

**Jugendarbeit** am Beispiel des Musikvereins Frickingen-Altheim - Vom Notenlesen zur Polyphonie

# „Musik ist unsere Leidenschaft“

Es gehört schon einiges dazu, um ein Musikinstrument zu erlernen. Am Anfang steht sicherlich das Notenlesen und die musikalischen Grundkenntnisse wie die Beherrschung von Tonleitern, Takt, Rhythmus und die Handhabung des Instruments.

Mit der Zeit werden die Anforderungen immer höher – einiges muss mühevoll erlernt werden, anderes – wie zum Beispiel die Ausbildung eines relativen oder absoluten Gehörs, sicherere Intonation und schnelle Erfassung rhythmischer Gliederungen, mag sich mit der Zeit durch das Üben von selbst einstellen. Und wer dann eine gewisse Sicherheit auf seinem Instrument erlangt hat, der entwickelt im Zusammenspiel mit anderen Musikerinnen und Musikern ein Gefühl für Polyphonie und lernt, sich mit seinem Instrument in das Orchester zu integrieren.

## 55 Kinder dabei

Das Jugendorchester des Musikvereins Frickingen-Altheim unter der Leitung von Bruno Groß, besteht momentan aus 55 Kindern und Jugendlichen im Alter von sieben bis 18 Jahren. Um aufgenommen zu werden, muss man mindestens ein Jahr lang auf seinem Instrument gespielt haben – neue Kurse beginnen jedes Jahr im Januar.

Bis Ende der fünfziger Jahre war es im Musikverein Altheim noch üblich, mit der musikalischen Ausbildung „erst nach Ende der Volksschulzeit zu beginnen“.

Doch dann übernahmen Kurt Allweier und Karl Groß die Unterrichtsleitung und regten an, Kinder bereits im Alter von neun Jahren aufzunehmen. Zwar bedeutete das einen erheb-



*Florian Groß (li.) ist der jüngste Lehrer des Musikvereins Altheim. Unser Bild zeigt ihn mit einem Schüler beim Konzert.*

BILDER: BAST



*Der Jugendleiter des Frickinger Musikvereins, Stefan Kunle.*

lichen Mehraufwand an Arbeit für die Vereine, führte aber dazu, dass viel weniger Musiker und Musikerinnen das Musizieren später wieder aufgaben – mit Ende ihrer Schulzeit beherrschten nicht wenige ihr Instrument schon sehr gut, hatten eine Liebe zur Musik entwickelt und die nötigen Voraussetzungen, um in die Musikkapelle eintreten zu können.

Inzwischen beginnt der Musikunterricht bei den Musikvereinen sogar noch früher: „Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass die Kinder in der Grundschule das Blockflötenspiel er-

lernen“, sagt der Frickinger Jugendleiter Stefan Kunle. Damit liegt diese erste musikalische Grunderziehung nun auch in den Händen der Musikvereine. „Es ist wichtig, dass die Kinder spielend lernen und Spaß bei der Sache haben“, so Kunle.

Nach ein bis zwei Jahren können die Schüler dann zu einem Instrument ihrer Wahl wechseln – früher wäre kaum machbar, sind die Kinderhände doch oftmals noch zu klein, um das Instrument umspannen zu können. Wie schnell die Schüler auf ihrem Instrument voran kommen, kommt auf das

Talent, vor allem aber auch auf den Ehrgeiz des Einzelnen an. Neben dem Unterricht in den Musikvereinen machen viele der jungen Musikerinnen und Musikern die Ausbildung mit den vom Landesverband entwickelten Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold. In den aufeinander aufbauenden Prüfungen werden musikalische Grundkenntnisse erfragt und ein Stück auf dem entsprechenden Instrument vorgetragen.

Bewundernswert ist die Disziplin und Ausdauer der Kinder und Jugendlichen. Einmal in der Woche probt die

Jugendkapelle gemeinsam, dazu kommen noch die Unterrichtsstunden und die Übzeiten zu Hause. Und wenn es dann auf ein Konzert zugeht, werden die Probezeiten verdoppelt, außerdem kommen noch die Registerproben hinzu.

Das nächste große Konzert findet – nach alter Tradition – im Frühjahr statt. Und natürlich wird die Jugendkapelle auch auf zahlreichen Veranstaltungen für die musikalische Untermalung sorgen.

EVA BAST